

## Abstract

### IFRS for SMEs: Konkurrenz oder Erweiterung des Angebots zu bestehenden Rechnungslegungsstandards?

**Kurzzusammenfassung:** IFRS for SMEs, Swiss GAAP FER oder doch der IFRS-Vollstandard? Seit der Veröffentlichung des neuen IFRS für KMU im Sommer 2009 ist ein weiterer Rechnungslegungsstandard für Schweizer Unternehmen verfügbar. Der Spagat zwischen Offenlegung sensibler Daten, Komplexität des Regelwerks, Kotierung an der Börse, Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen und den Ansprüchen der Stakeholder an den Jahresabschluss wird immer grösser. Zu wählen ist deshalb jener Standard, der einerseits den Ansprüchen der Unternehmung am ehesten Rechnung trägt und andererseits die Bilanzleserinnen und Bilanzleser mit verständlichen Informationen versorgt.

**Autor:** Fabian Schläpfer

**Herausgeber/-in:** Prof. Dr. Marcus Hauser oec. HSG, Professor für Rechnungswesen und Controlling

**Publikationsformat:**

- BATH
- MATH
- Semesterarbeit
- Forschungsbericht
- Anderes

**Veröffentlichung (Jahr):** 2010

**Sprache:** deutsch

**Zitation:** Schläpfer, F. (2010). *IFRS for SMEs: Konkurrenz oder Erweiterung des Angebots zu bestehenden Rechnungslegungsstandards?* FHS St. Gallen – Fachhochschule St. Gallen: Bachelor Thesis

**Schlagwörter (Tags):** Finanzielle Führung, KMU

**Ausgangslage, Ziel, Vorgehen, Erkenntnisse, Literaturquellen**

**Ausgangslage:** Die allmähliche Konvergenz von IFRS und US GAAP hat unmittelbar Auswirkungen auf die Anwenderinnen und Anwender. Am 9. Juli 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board die überarbeiteten internationalen Rechnungslegungsstandards für den Mittelstand, bekannt unter dem Namen IFRS for SMEs resp. IFRS für KMU. Dieser Rechnungslegungsstandard soll für kleine und mittlere Unternehmen, die nicht öffentlich Rechenschaft ablegen müssen, die Rechnungslegung vereinfachen. Sie ermöglichen es, im Gegensatz zu Swiss GAAP FER, trotz den Vereinfachungen nach international vergleichbaren Standards zu bilanzieren.

**Ziel** dieser Bachelor Thesis ist es, für die Auftraggeberschaft zu prüfen, wie der neue Rechnungslegungsstandard sich im bestehenden Angebot einordnet und ob allenfalls eine Konkurrenzsituation zu den Schweizer Vorschriften oder den internationalen Vorgaben entsteht. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Regelwerke sind darzustellen.

**Methodisch** werden zunächst die für KMU alternativ anwendbaren Rechnungslegungsstandards IFRS und Swiss GAAP FER erläutert und aufgrund ihrer Zielgruppe untersucht. Auf den Einbezug des OR sowie US GAAP wird dabei aufgrund der fehlenden Relevanz bewusst verzichtet. Die Bilanzierung von Aktiven und Passiven nach dem neuen KMU-Regelwerk wird anschliessend anhand eines Praxisbeispiels untersucht. Die Auswirkungen des IFRS für KMU hinsichtlich der Gesamtergebnis- bzw. Erfolgsrechnung, Anhang der Jahresrechnung, Geldflussrechnung sowie auf die Konsolidierung werden detailliert aufgezeigt. Aus den erarbeiteten Ergebnissen wird ein Vergleich der etablierten Regelwerke mit dem neuen KMU-Standard gezogen. Abgerundet wird die Arbeit durch Schlussfolgerungen hinsichtlich der Durchsetzbarkeit des neuen Rechnungslegungsstandards anhand von Expertenmeinungen.

Die wesentlichen **Erkenntnisse** aus der Erarbeitung der Thesis sind nachfolgend dargestellt.

1. In der Schweiz **verbreitete Rechnungslegungsstandards:**

Freiwillig anwendbare Regelwerke in der Schweiz							
<b>Nicht kотиerte Unternehmen:</b>	IFRS for SMEs	oder	Swiss GAAP FER	oder	IFRS	oder	US GAAP
Zwingend anzuwendende Regelwerke in der Schweiz							
<b>Domestic Standard SIX / Berne eXchange:</b>			Swiss GAAP FER	oder	IFRS	oder	US GAAP
<b>Main Standard SIX:</b>					IFRS	oder	US GAAP

**Tab. 1:** Anwendbare Regelwerke in der Schweiz  
 Quelle: in Anlehnung an IFRS Meyer (2009, S. 17)

2. Die **Zielgruppen** der untersuchten Standards sind:

IFRS für KMU	Full IFRS	Swiss GAAP FER
Keine kotierten Unternehmen, keine öffentliche Rechenschaft	Geplanter Börsengang innerhalb der nächsten 2 bis 3 Jahre (Main Segment)	Geplanter Börsengang innerhalb der nächsten 2 bis 3 Jahre (Domestic Segment)
Operieren in einem internationalen Umfeld	Möchten internationale Kapitalmärkte erreichen	Operieren in einem eher nationalen Umfeld
Unterhalten finanzielle Verbindungen zu internat. Kunden, Lieferanten, Banken	Wollen sich dem Vergleich mit der Konkurrenz stellen (benchmarking)	Erreichen der internationalen Märkte im Hintergrund
Internationale Shareholders (Minderheit)	Möglicher Verkauf an Private Equity Investoren oder eine AG	Möglichkeit zur Aufnahme von Schulden in einem internationalen Umfeld
Anteilsbasierte Vergütungen an Mitarbeitende		Augenmerk auf speziell für Schweizer Verhältnisse erstelltes Regelwerk

**Tab. 2:** Zielgruppen der 3 Standards

Quelle: in Anlehnung an IFRS for SMEs, IFRS und Swiss GAAP FER

3. Die wesentlichsten **Bilanzierungsvorschriften** nach dem neuen Regelwerk sind:

- Grundsätzlich Ausweis zu Marktwerten (Fair Value), bei Kauf bzw. Erstellung im ersten Jahr zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten
- Bewertung der Vorräte nur nach FIFO oder gewichteter Durchschnittsmethode
- Bei Anhaltspunkten für Wertbeeinträchtigung ist ein Impairment-Test durchzuführen
- Bestimmbare Nutzungsdauer von immateriellen Gütern
- Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen in Folgejahren entweder nach Anschaffungskostenmodell, Equity-Methode oder Bewertung zum Zeitwert

4. Anforderungen an die **Gesamtergebnis- bzw. Erfolgsrechnung:**

Eine Unternehmung kann die Gesamtergebnisrechnung in eine Erfolgsrechnung sowie in eine separate Gesamtergebnisrechnung zerlegen. Dabei hat die Geschäftsleitung die Wahl zwischen der Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren oder nach dem Umsatzkostenverfahren. Die Mindestvorschriften für die Darstellung sind einzuhalten.

5. Änderungen im **Konsolidierungskreis:**

Das neue Regelwerk schreibt grundsätzlich einen Konzernabschluss für jedes Mutterunternehmen vor. Davon ausgenommen sind Muttergesellschaften, die ihrerseits Tochtergesellschaften sind und deren oberste Mutter entweder einen IFRS- oder einen IFRS for SME-Abschluss erstellt.

**6. Vergleich IFRS für KMU zu IFRS:**

Thema	IFRS für KMU	Full IFRS
Goodwill	Aktivieren und abschreiben	Nur Impairment
Versicherungsmath. Gewinne / Verluste aus Vorsorgeverpflichtungen	Sofortige Erfassung in ER oder im „other comprehensive income“	Verzögerte Erfassung in ER / sofortige Erfassung im „other comprehensive income“
Unternehmenszusammenschlüsse	Transaktionskosten sind Teil der Erwerbskosten (höherer Goodwill)	Direkte Abschreibung der Transaktionskosten (tieferer Goodwill)
Gemeinschaftsunternehmen	Erfassung zu hist. Kosten, at equity oder aktueller Wert	Erfassung at equity, Quotenkonsolidierung
Entwicklungskosten	Aktivierung nicht erlaubt	Aktivierung wenn bestimmte Kriterien erfüllt
Zwischenbericht	Nicht geregelt	Zwingend

**Tab. 3:** Gegenüberstellung IFRS für KMU – Full IFRS

Quelle: basierend auf PwC (2009c, S. 1-112)

**7. Vergleich IFRS für KMU zu Swiss GAAP FER:**

Thema	IFRS für KMU	Swiss GAAP FER
Goodwill	Aktivieren und abschreiben	Aktivieren und abschreiben oder mit EK verrechnen
Selbst erstellte immat. Vermögenswerte	Aktivierung nicht erlaubt	Unter bestimmten Bedingungen aktivierbar
Vorsorge- / Pensionsverpflichtungen	Unterscheidung beitrags- und leistungsorientiert (analog IAS 19)	Basis: Jahresrechnung PK nach Swiss GAAP FER 26 oder vergleichbaren Vorschriften
Fremdkapitalkosten	Ausschliesslich als Aufwand zu verbuchen	Möglichkeit der Aktivierung bei Einhaltung bestimmter Kriterien
Ausserordentlich / betriebsfremd	Nicht vorgesehen	Ausweis möglich, Erläuterungen im Anhang notwendig
Zwischenbericht	Nicht geregelt	Freiwillig, kotierte zwingend

**Tab. 4:** Gegenüberstellung IFRS für KMU – Swiss GAAP FER

Quelle: basierend auf PwC (2009c, S. 1-112)

**8. Es ergeben sich somit folgende Schlussfolgerungen:**

Das neue Regelwerk entspricht einer anspruchsvollen Zusammenfassung der Full IFRS. Die Richtlinien im Vergleich zu Swiss GAAP FER sind darüber hinaus viel komplexer. Ob Schweizer Unternehmen bereit sind, diesen Aufwand in Kauf zu nehmen, hängt vor allem von der internationalen Akzeptanz des Standards ab. Die noch offene Anerkennung des Regelwerks durch die EU wird hier eine gewichtige Rolle spielen. Die treffende Schlussbemerkung dazu lautet:

*„Es bleibt abzuwarten, ob sich der neue IFRS-SME aufgrund des Widerstandes in einigen gewichtigen EU-Ländern rasch als Vorstufe für die Full IFRS durchsetzen wird. Beim EU-Nichtmitglied Schweiz ist in absehbarer Zukunft nicht damit zu rechnen.“*